



Nr. 198.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werbefläche 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 25. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich M. 1.40, im Fernverkehr M. 1.50. Beleggeld in Würtemberg 30 Pfg.

Schöne Fortschritte an der Salonikifront.

Die Deutsch-bulgarische Offensive und ihre politische Bedeutung.

Der Vormarsch der Bulgaren unter Teilnahme deutscher Streitkräfte beginnt einen Umfang zu nehmen, der größtes Interesse in Anspruch nimmt. Unsere Verbündeten melden in ihrem heutigen Bericht von Fortschritten, die auf eine planmäßige Umsfassung der ganzen Ententearmee vor Saloniki hinweisen. Die Verbündeten sind auf ihrem linken Flügel bis zur Stadt Angista vorgebrungen, die an dem gleichnamigen, in den Tachinosee von Osten hereinfließenden Fluß liegt. Nach Privatnachrichten soll auch die ebenfalls an der Angista liegende Stadt Drama (ungefähr 60 Kilometer östlich Serres) besetzt sein, und südlich davon, an der Küste, der Golf von Kavalla in bulgarischen Besitz übernommen worden sein. Damit hätten sich die Bulgaren unter Einwilligung der Griechen gegen eine Flankierung ihres Vormarsches von der Seeherge her gesichert. Zwischen dem Golf von Kavalla und dem Golf von Orfano, in dem die Entente bekanntlich auch Truppenlandungen vorgenommen hat, sollen aber englische Reserven stehen. Man spricht nun davon, daß sie in arger Bedrängnis seien, und das wäre bei einem Blick auf die Karte auch begreiflich, da die Bulgaren, die schon sehr weit an der Ostseite des Tachinosees vorgeritten sind, von dort nicht mehr weit an den Golf von Orfano haben, der mit dem Tachinosee durch einen kurzen, schmalen Auslauf verbunden ist. Wenn die Engländer also nicht rechtzeitig nach Westen zu abmarschieren, so droht ihnen die Abschneidung von dem Weg nach Saloniki. Das Zentrum der Front am Wardar, auf der Linie Dojran-Gewagheit, wird vorerst festgehalten. Dort machen die Serben und Franzosen zur Zeit heftige aber vergebliche und für sie verlustreiche Angriffe. Auf unserem rechten Flügel dagegen haben die Verbündeten wieder ganz bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die ungefähr 40 Kilometer südlich von Florina liegende griechische Stadt Kastoria wurde besetzt. Wir sehen also auch hier die Tendenz, womöglich weit im Halbkreis auszuholen, um den Gegner konzentrisch fassen zu können. Mit dem Fortschreiten der Offensive auf unserem rechten Flügel, entlang der Bisitritza, verbessern sich auch die Verbindungsmöglichkeiten mit Alt-Griechenland, was im Hinblick auf die Ententemachenschaften in diesem Land von besonderem Wert ist. So wird der Ententestützpunkt in weltlem Ausholen umstellt, und der Eindruck verstärkt sich von Tag zu Tag, daß die Erklärungen der Entente von Offensivabsichten des Generals Sarrail nichts als Bluff waren, als was sie von unserer Seite schon von Anfang an gekennzeichnet worden waren. Aus den Besprechungen, die von der Entente über den bulgarischen Vormarsch gemacht werden, geht hervor, daß man die stärksten Befürchtungen hegt, es möchte mit der Salonikipezition ebenso wie mit der Dardanellenexpedition gehen. Man darf deshalb darauf gefaßt sein, daß im Hinblick auf die offensichtliche militärische Schwäche des Vierverbands auf dem Balkan alle nur möglichen Versuche gemacht werden, die beiden noch neutralen Staaten, Griechenland und Rumänien, in den Krieg zu ziehen. Es wird ohne Unterlaß versucht, Gegensätze zwischen Griechenland und Bulgarien zu konstruieren, infolge des Vormarsches der Bulgaren auf griechischem Gebiet; sogar die Zurückziehung griechischer Truppen von dem Kampfgebiet wird als Anlaß zu lächerlichen Protesten an die griechische Regierung genommen. Die einseitigen Griechen, und namentlich die, die bisher unter dem Druck der Entente zu stehen hatten, wissen aber ganz genau, daß die wahren Freunde nicht auf der Seite des Vierverbands zu suchen sind. Was Rumänien anbelangt, so kommt es auf die Haltung der heutigen Regierung an, ob die Russen wagen werden, den Durchmarsch durch rumänisches Gebiet zu erzwingen. Der flotte bulgarische Vormarsch an der Salonikifront, der Stillstand der russischen Operationen im

Südoften, werden aber den Rumänen doch zu denken gegeben haben. Zwar müssen wir mit allen Möglichkeiten in dieser Richtung rechnen, denn die starke Konzentration rumänischer Truppen an der ungarischen und bulgarischen Grenze ist sicherlich nicht ohne Absicht geschehen, wenn auch Bratianu den Gesandten der Mittelmächte und Bulgariens die Erklärung gegeben hat, daß sie keine aggressive Tendenz hat, sondern nur als Gegenmaßnahme (?) gegen die von unserer Seite getroffenen Maßregeln anzusehen sei. Die Lage auf dem Balkan wächst sich aber jetzt zu einer Bedeutung aus, die ganz wohl ein Heraustrreten Rumäniens aus seiner Neutralität zur Folge haben könnte, und zwar in der allernächsten Zeit, da sonst sein Eingreifen nicht mehr so gewürdigt werden könnte, wie im jetzigen Höhepunkt der militärischen Lage. Rumänien mag sich aber entscheiden, wie es will, der Vierbund wird gefaßt sein. O. S.

Der bulgarische Bericht.

(W.B.) Sofia, 24. Aug. Der Generalstab meldet vom 23. August: Auf dem rechten Flügel haben die auf Verina vordringenden Truppen gestern die Stadt Kastoria besetzt. Die hauptsächlich einem Freiwilligenregiment angehörenden geschlagenen Serben zogen sich nach Süden zurück. Die in Richtung Verina, Banica, Cornitschewo und Ostrovo-See operierenden Truppen rückten, nachdem sie am 21. August eine stark besetzte Stellung des Feindes auf dem Kamm des Malkandzge-Berges erobert hatten, am 22. August vor und griffen die serbische Donau- und die serbische Wardardivision in ihren neuen Stellungen Kloster des Heiligen Spiridon — Höhe 207 — Tscheganska-Planina an. Bisher haben wir 7 Offiziere und 200 Mann gefangen genommen. Wir erbeuteten fünf ganz neue französische Schnellfeuergepöcke, die vollkommen unbeschädigt waren, mit ihren Lafetten und ihren Pferden, 9 Munitionswagen, 6 Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, viele Gewehre, Muster 1916, und 15 Waggons rollendes Material. Der Kampf geht weiter. Wir haben uns in endgültiger Weise auf der Höhe Demaat Jeri nördlich des Ostrovo-Sees und im Moglenicatalle eingenistet. Bedeutende Kräfte der Schumadia-Division griffen den Abschnitt Ukruz-Kowi an. Alle Angriffe wurden unter großen Verlusten für die Serben abgeschlagen. Im Wardaratalle verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Nur an der Front südwestlich des Dojransees versuchte der Feind gegen 10 Uhr abends, unsere vorgeschobene Stellung anzugreifen. er wurde aber abgeschlagen. Ergänzende Mitteilungen und Gefangenenaussagen ergaben, daß das 176. französische Regiment, das am Kampf am 21. August teilnahm, 50 Prozent seines Bestandes verloren hat. 250 Leichen wurden auf dem Schlachtfeld zusammen mit vielen militärischen Gegenständen gefunden. Auf dem linken Flügel säuberten wir im Tale der Struma das linke Ufer des Flusses vollkommen vom Feinde. Die Zahl der gestern von uns begrabenen Feindesleichen übersteigt 500. Zahlreiche tote und eine große Menge von militärischen Gegenständen, die das Schlachtfeld bedecken, bezeugen die vollkommene Niederlage der Brigade Protier. Bei ihrem Vormarsch südlich von Drama begegneten vorgeschobene Abteilungen unserer Truppen einer englischen Schwadron, die von einer Radfahrerkompanie begleitet war. Nach einem kurzen Feuerwechsel zogen sich die Engländer in der Richtung auf Orfano zurück, nachdem sie vorher zwei Brücken über den Angistfluß zerstört hatten. Wir besetzten den Bahnhof von Angista. Gegenwärtig befindet sich die Eisenbahnstrecke Ditschilar-Bul-Drama-Angista-Serres-Demir Hizar in unseren Händen.

Serres genommen?

Berlin, 25. Aug. Laut „Bolschwer Zeitung“ schreibt der „Corriere della Sera“, daß an der Struma Ruhe herrsche. Die Bulgaren bedrohten Serres, oder seien dort bereits eingedrungen. Der englische und der italienische Konsularagent, sowie einige Italiener seien aus Serres in Saloniki eingetroffen.

Der griechische Hafen Kavalla den Bulgaren ausgeliefert?

(W.B.) Bern, 25. Aug. Der „Temps“ meldet aus Athen: Drei griechische Divisionen sind in Kavalla eingeschifft worden. Die griechischen Festungswerke sind den Bulgaren mit Geschützen und mit Munition ausgeliefert worden.

Die „Times“ zur Salonikioffensive.

(W.B.) Amsterdam, 25. Aug. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einem Leitartikel über die Kämpfe auf dem Balkan, daß der für den Beginn der Offensive der Mittelmächte gewählte Augenblick von ganz besonderer Bedeutung sei. Die gegenwärtige griechische Regierung zeige sehr wenig Neigung, die Partei des Vierverbands zu wählen. Etwas anderes wäre es, wenn erst die Wahlen vorüber und zu Gunsten von Venizelos ausgefallen wären. Der Augenblick sei also für die Mittelmächte günstig. Sollte es ihnen gelingen, der Entente in Mazedonien eine Niederlage beizubringen, so wäre das die beste Wahpropaganda gegen Venizelos und für den König, die man sich denken könne. Auch hinsichtlich Rumäniens sei das Ereignis von größter Bedeutung. Rumänien schwankte noch immer. Wenn es aber erst zulasse, daß die Entente in Saloniki besetzt werde, dann sei der günstige Augenblick auch für dieses Land vorüber und damit wäre auch der Beweggrund für die ganze Salonikipezition der Entente beseitigt und es wäre denkbar, daß sie unter diesen Umständen vielleicht ihre Truppen ohne allzuernste Gefechte zurückziehe, da sie sie an der Somme besser verwenden könne. Schließlich sei auch der Augenblick für den vielbesprochenen Durchzug russischer Truppen durch Rumänien gekommen, um den Bulgaren in den Rücken zu fallen. Für den Fall, daß Rumänien Neigung verspüren sollte, diesen Durchzug zu billigen, wüßte es bereits, daß die Mittelmächte die Hände nicht in den Schoß legen würden.

Die Unversöhnlichkeit der Entente gegenüber Griechenland.

Zugano, 24. Aug. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Gesandten der Entente werden bei der griechischen Regierung gegen den Befehl an die griechischen Truppen, sich vor dem eindringenden Feind zurückzuziehen, in aller Form protestieren.

Die Italiener und die Salonikioffensive.

Berlin, 25. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wollen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren haben, daß die in Saloniki gelandeten italienischen Truppen nur unter der Bedingung von General Cadorna abgegeben worden seien, daß sie nicht gegen Deutsche zu kämpfen haben.

Ein bulgarischer Appell an Griechenland und Rumänien.

(W.B.) Sofia, 23. Aug. „Mir“ schreibt: Die militärischen Ereignisse an der Front von Saloniki werden für unsere zukünftigen Beziehungen zu Griechenland die größte Bedeutung haben. Bulgarien hat bereits einmal bewiesen, daß es mit Griechenland nicht nur in guten, sondern sogar in Bündnisbeziehungen leben kann.

Die Ereignisse beweisen, daß gegenseitige Reibungen keinem der beiden Staaten nützen, daß größere und stärkere Staaten diese Reibungen nur für sich selbst ausnützen. Bulgaren, Griechen und Rumänen werden nur gewinnen, wenn sie aus diesem Kriege unentzweit hervorgehen. In unserem Zusammenhalten liegt die Zukunft des Friedens auf dem Balkan und in gewissem Grade auch von ganz Europa. Um was wir bisher stritten, ist so unbedeutend, daß es ohne Schwertstreich gütlich geregelt werden kann. — „Preporek“ schreibt: In rechtmäßiger Selbstverteidigung betreten die bulgarischen Armeen griechisches Gebiet. Als gute Nachbarn des griechischen Volkes wünschen wir: Möge die bulgarische Offensive die Balkanstaaten nicht entzweiten, sondern zu friedlicher, nachbarlicher Verständigung beitragen, die ihnen die beste Zukunft verbürgt.

Bulgarien und Griechenland.

(W.B.) Sofia, 24. Aug. Gegenüber der Meldung des „Reuterischen Bureaus“, daß der bulgarische Gesandte in Athen, Passarow, dem griechischen Ministerpräsidenten Zaimis erklärt habe, daß die bulgarische Armee eine Offensive einleite, die auf die Befestigung gewisser strategischer Punkte auf griechischem Gebiet abziele, und daß der englische und der französische Gesandte an den Ministerpräsidenten Zaimis fortgesetzt die Anfrage gestellt hätten, welche Schritte die griechische Regierung angesichts des Auszuges der vor den anrückenden bulgarischen Truppen fliehenden griechischen Bevölkerung zu ergreifen gedenke, ist die „Bulgarische Telegraphenagentur“ zu folgender Erklärung ermächtigt: Was den ersten Punkt der Meldung betrifft, so hat Passarow in seiner Mitteilung nicht von einer bulgarischen Offensive gesprochen, sondern von einer bulgarischen Gegenoffensive, die durch die wenigstens vergeblichen unaufhörlichen Angriffe der Ententetruppen hervorgerufen worden sei. Was den angeblichen Auszug der Bevölkerung anlangt, so liegt eine berechnete Erfindung vor, denn die von dem Genera Sarrail bedrückte einheimische Bevölkerung, weit davon entfernt vor unseren Truppen zu fliehen, empfängt sie im Gegenteil als Befreier.

Rumänien und die Balkan-Offensive.

(W.B.) Bukarest, 24. Aug. Zur Offensive des Generals Sarrail schreibt „Steagun“: Es scheint, daß die Unternehmung des Generals Sarrail mehr politischen Charakter hätte. Sie stellt eine Bewegung im Norden von russisch-rumänischer Seite zur Folge haben. Daß diese Bewegung nicht erfolgt ist, dafür aber die bulgarische Offensive eingeleitet hat, kann eine völlige Umkehrung der Lage auf dem Balkan zur Folge haben. Im Augenblick, wo Sarrail die Hoffnung auf Unterstützung aus dem Norden verlieren wird, wird er zu wählen haben zwischen der Räumung von Saloniki und dem Aushalten vor überlegenen feindlichen Streitkräften. Hiermit sind auch die Anstrengungen zu erklären, die in Bukarest gemacht werden, da der Verband wenigstens die Ablenkung der bulgarischen Armee erreichen will. Die Räumung von Saloniki wird wenigstens eine ähnliche Wirkung haben, wie jene von Gallipoli. Der Druck des Verbandes in Bukarest könnte nur Erfolg haben, wenn die allgemeine Lage für die Deutschen ungünstig wäre. Das ist indessen nicht der Fall. In Umständen, wie sie heute sind, empfiehlt sich für Rumänien zumindest eine Verschiebung des Entschlusses. So scheint es, daß die Lage auf dem Balkan sich klären wird, ohne daß weitere Verwicklungen entstehen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 24. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme sind gestern abend und nachts neue Anstrengungen unserer Gegner zum Scheitern gebracht worden. Der Angriff der Engländer richtete sich wieder gegen den vorstehenden Bogen zwischen Thiepval und Pozieres sowie gegen unsere Stellungen um Guilleumont. Bei und südlich von Maurepas wurden starke französische Kräfte nach teilweise erstem Kampf zurückgeschlagen. Rechts der Maas nahm der Artilleriekampf nachmittags im Abschnitt Thiaumont—Fleury, im Chapitre- und Bergwald an Heftigkeit bedeutend zu. Mehrfache französische Angriffe südlich des Werkes Thiaumont sind gänzlich zusammengebrochen. In den letzten Tagen ist je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Bazentin und westlich von Péronne, durch Abwehrfeuer in der Gegend von Richebourg und La Bassée abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Abgesehen von kleinen erfolgreichen Unternehmungen gegen russische Vortruppen, wobei Gefangene und Beute eingebracht wurde, ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkankriegsschauplatz. Auf den Höhen nordwestlich des Ostrovojes sehen die Serben dem bulgarischen Angriff noch Widerstand entgegen. Ihre Gegenangriffe gegen den Dzemaat Zerj sind gescheitert. Alle Berichte aus dem feindlichen Lager über jerbij-

französisch-englische Erfolge sowohl hier wie am Wardar und an der Struma sind frei erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Wieder ein Zeppelin über der englischen Ostküste?

(W.B.) London, 24. Aug. Amtlich wird gemeldet: Ein feindliches Luftschiff kam kurz vor Mitternacht über die Ostküste. Es wurden mehrere Brandbomben und einige hochexplosive Bomben auf offenem (?) Feld abgeworfen. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand verletzt. Das Luftschiff kehrte vor 1 Uhr nach der See zurück.

Die neueste Kampfmethod der französischen Armee.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Viele übereinstimmende Nachrichten bestätigen, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, die Tatsache, daß in der französischen Armee innerhalb des Kompagnieverbandes besondere Formationen aufgestellt werden, die den ausdrücklichen Befehl erhalten, bei einem Angriff in den genommenen Schützengräben zurückzubleiben und dort alles noch Lebende niederzumachen. Die Truppen, denen dieses Heeramt übertragen wird, bezeichnet die französische Dienstsprache mit „Les Nettoyers“, auf deutsch: Die Reiner, Säuberer oder Ausleerer. Ihre Ausrüstung besteht nicht wie bei den anderen Mannschaften aus Gewehr, Patronen und Bajonett, sondern aus einem Revolver, einem Messer und einem Sack voll Handgranaten. Wer von den Insassen von den Sprengstoffen verschont geblieben ist, kommt dennoch niemals lebend heraus. Ohne Erbarmen und mit kalter Ueberlegung wird jeder Einzelne, ob verwundet oder unverwundet, ob bewaffnet oder nicht, niedergeschossen oder erschossen. Und da wagen unsere Feinde, sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, immer noch zu behaupten, daß wir Deutsche Barbaren sind und das Völkerrecht nicht achten. Die Geschichte dieses Krieges wird das Urteil darüber fällen, auf welcher Seite wahre Barbarei zu finden gewesen ist.

Ein dänisches Bannwarenschiff aufgebracht.

(W.B.) Kopenhagen, 24. Aug. Der dänische Dampfer „Avanti“, auf der Reise von Schweden nach England mit Holzladung, wurde nachmittags von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und nach Swinemünde geführt.

Die Feinde und unsere U-Boottätigkeit.

(W.B.) Rom, 24. Aug. (Ag. Stef.) Man hat festgestellt, daß die Nachrichten über die Tätigkeit feindlicher Unterseeboote fern von ihrer Heimatküste dem Feind sehr vorteilhaft sind, da er sich so über die Tätigkeit und den Ort seiner Unterseeboote unterrichtet, mit denen er keine unmittelbare Verbindung hat. Infolge dessen haben die Alliierten beschlossen, die Veröffentlichung solcher Nachrichten zu untersagen. — Notiz des W.B.: Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu: Selbstverständlich ist es Anstößig, zu behaupten, daß die deutsche Flotte und die ihrer Verbündeten aus den Meldungen Lloyd über versenkte Schiffe wichtige Nachrichten für die Operationen ihrer Unterseeboote erhielt. Der wahre Grund für unsere Feinde, das Versenken von Schiffen in Zukunft nicht mehr zu veröffentlichen, liegt auf anderen Gebieten. Man will der eigenen Deffektivität Erfolge der feindlichen Unterseeboote vorenthalten, um die Stimmung nicht noch weiter zu drücken, um die Schiffsbefestigungen nicht noch ängstlicher zu machen und damit das Aufheuern der Mannschaften zu erschweren, um die Versicherungsprämien nicht noch weiter steigen zu lassen und so fort.

Von den Neutralen.

Ablehnung des Verkaufs der dänischen Antillen.

(W.B.) Kopenhagen, 24. Aug. (Nikau-Bureau.) Der als Ausschuh zusammengetrete Landsting hat mit 39 Stimmen den Verkauf der dänischen Antillen übereinstimmend mit der von J. C. Christensen im Volkething eingebrachten Tagesordnung abgelehnt. Im Volkething war diese Tagesordnung abgelehnt worden. 7 Mitglieder stimmten für den Verkauf, 3 enthielten sich der Abstimmung, 13 waren abwesend. Am Freitag dieser Woche hält der Landsting eine öffentliche Sitzung ab.

Die andauernde Verletzung der Neutralität Schwedens durch Rußland.

(W.B.) Stockholm, 24. Aug. Der schwedische Lotse Hoegbom, der an Bord des deutschen Dampfers „Destero“ beim Kapern des Dampfers durch ein russisches Unterseeboot nach Uboe mitgeführt worden ist, ist jetzt nach Huddiksvall zurückgekehrt und hat auf Anfrage einer Zeitung bestätigt, daß das Kapern am Freitag vormittag 11 Uhr zwei Meilen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer stattfand und daß das russische Unterseeboot beim Kapern die schwedische Flagge führte. Die amtliche Untersuchung beginnt sofort.

Mehstrot in Holland durch Englands Schuld.

Berlin, 25. Aug. Nach einer Rotterdammer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ herrscht infolge des Festhaltens der holländischen Getreideschiffe in England in den

Waggonen holländischer Getreideschiffe. Die einzig mögliche Lösung der Schwierigkeiten soll nach Meinung der Bädermeister eine Zuteilung der Mehloorräte durch die Gemeindeführer sein.

Freigabe der holländischen Getreideschiffe.

(W.B.) Haag, 24. Aug. Das Korrespondenzbureau meldet, im Haag sei der Bericht eingetroffen, daß die englische Regierung befohlen habe, die holländischen Getreideschiffe freizugeben.

Amerika drängt in London auf Antwort.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat das Auswärtige Amt in Washington gebeten, die englische Antwort in der Angelegenheit der Beschlagnahme der Postkade zu beschleunigen.

Zur Rückkehr der Deutschland.

(W.B.) Bremen, 24. Aug. Ueber die Einfahrt des Handelsunterseebootes „Deutschland“ erfahren wir noch folgendes: Herr Alfred Lohmann fuhr der „Deutschland“ bis auf die Höhe von Helgoland entgegen. Er begrüßte dort den Kapitän, die Offiziere und Mannschaften, die sich in großartiger Stimmung befanden und sämtlich erklärten, sich für eine neue Reise wieder anmüllern zu lassen. Herr Lohmann nahm die wichtige Kurierpost in Empfang. Das Schiff hat eine sehr gute Ladung genommen. Tatsächlich wurden die Erwartungen der Reederei in bezug auf die Ladefähigkeit übertroffen. Es war ein geradezu erhebender Anblick, wie die „Deutschland“ am Horizont sichtbar wurde. Das Deck war von Wetter und Wogen scharf mitgenommen. Kapitän König in seiner schlichten Seemannsart, stand auf dem Turm des Schiffes und gab ruhig und bestimmt seine Befehle. Trotz des großen Augenblicks schien ihm nichts mehr am Herzen zu liegen, als die kostbare Ladung dem deutschen Volke sicher zuzuführen.

(W.B.) Berlin, 24. Aug. S. M. der Kaiser hat gestern an die deutsche Ozeanreederei in Bremen folgendes Telegramm gesandt: Mit herzlichster Freude empfang ich soeben Ihre Meldung von der glücklichen Heimkehr des Handelsunterseebootes „Deutschland“. Indem ich der Reederei, den Erbauern des Bootes und den tapferen Seeleuten unter Kapitän Königs Führung die wärmsten Glückwünsche ausspreche, behalte ich mir die Verleihung von Auszeichnungen für die großen Dienste vor, die Sie alle dem Vaterlande geleistet haben. Wilhelm I. R.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Bremen: Gleich wie bei der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore begeisterte Deutsch-Amerikaner erhebliche Summen als Anerkennung für die Mannschaft und ihren tapferen Kapitän gesammelt haben, hat auch jetzt eine große Anzahl deutscher Kaufleute der Reederei für die Mannschaft, den Kapitän und sogar für die Leistungen der künftigen U-Handelsboote beträchtliche Summen zur Verfügung gestellt, die nahe in die Hunderttausende reichen.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Aus allen Teilen Deutschlands werden, wie verschiedene Morgenblätter berichten, Meldungen verzeichnet, die von der großen Freude über die glückliche Heimkehr der „Deutschland“ zeugen. Bei der Einfahrt der „Deutschland“ in die deutsche Bucht erschien ein Flieger, der auf die „Deutschland“ zuhielt. Sein Kurs erweckte zuerst eine gewisse Unruhe. Indessen war das Flugzeug alsbald an den Kreuzen kenntlich. Es senkte sich bis auf wenige Meter über das Tauchboot herab und „Willkommen in der Heimat!“ klang es herab. Es war der erste Gruß, der Kapitän König und seinen Leuten bei der Rückkehr zuteil wurde.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Zu der heutigen Feier in Bremen haben die Morgenblätter hervor, daß die Fahrt der „Deutschland“ in erster Linie ein Werk ersten deutschen Hansageistes sei, jener kaufmännischen Unternehmungslust, wie die „Germania“ sagt, die England seit Gründung des neuen Deutschen Reiches in wachsendem Maße verspüre und die den letzten Grund seiner Krämmerfeindschaft gegen uns bildet. „Wir aber freuen uns unseres neuen Erfolges, freuen uns laut, aber nicht töricht.“

Der Wert der Ladung der „Deutschland“.

Wie es heißt, hat das glücklich zurückgekehrte Handels-U-Boot „Deutschland“ eine Ladung von 600 Tonnen Rohgummi an Bord. In Anbetracht, daß ein mittlerer Frachtdampfer einen Rauminhalt von 3000—4000 Tonnen hat, hört man im Publikum vielfach die Bemerkung, daß 600 Tonnen Ware eigentlich nicht viel zu bedeuten haben. Eine Tonne hat 2000 Pfund, 600 Tonnen also 1 200 000 Pfund. Wenn man sich nun vorstellt, daß ein Eisenbahnwagen 10 Tonnen oder 20 000 Pfund faßt, so ergibt sich, daß das Handels-U-Boot eine Fracht von 60 Eisenbahnwagen Rohgummi an Bord hatte. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man behauptet, daß ein solches Quantum Rohgummi mindestens den Jahresbedarf der Heere der Mittelmächte für Vereisung usw. deckt. Hiernach kann man ermessen, daß die erste Reise des Unterseebootes eine für uns gar nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung hat. („Südd. Zeitung“.)

Nus Stadt und Land.

Calw, den 25. August 1916.

Das eiserne Kreuz.

Reservist Joh. Schwarz von Walddorf W. Nagold, im Res.-Inf.-Reg. 119, vor Kriegsausbruch Vorkarbeiter im Baugeschäft von Hrn. Alber hier, hat das eiserne Kreuz erhalten.

Vom Rathaus.

* Der Gemeinderat hatte gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung. Der Vorsitzende, Stadtschultheißenamtsverweser G. A. Dreiß gab wieder die Namen von im Felde ausgezeichneten Calwern bekannt und zwar Paul Burhardt, Sohn des Bäckermeisters, Emil Schüßle, Gefreiter Günther und Heinrich Wörsh, die sämtliche mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden, zu deren Ehren die Mitglieder des Kollegiums sich wie üblich von den Sigen erhoben. — Infolge der in der Haaggasse vorgenommenen Kanalisation wird zwischen den Anwesen von Schreinermeister Schäfer und Buchbindermeister Walz eine Neupflasterung notwendig. Da die Straße dort sehr abfälliger ist, so würde die einfache Pflasterung namentlich im Winter Gefahren für die Passanten im Gefolge haben. Die Anlieger haben deshalb den Wunsch geäußert, Staffeltreppen anzubringen. Dem Gesuch soll stattgegeben werden, wenn die Antragsteller an den Mehrkosten von etwa 120 M 30 M tragen. — Der Vorsitzende machte dann verschiedene Mitteilungen über den Stand der städtischen Lebensmittelversorgung und deren Angelegenheiten. Der Versuch der Stadtverwaltung, bis zu 1000 Zentner Kartoffeln aus Süß (D. A. Nagold) zu erhalten, ist gescheitert, weil die Kartoffeln, wie das Oberamt Nagold mitteilte, für die Stadt Nagold gebraucht würden. Da der Kommunalverband, um über den Winter einem Kartoffelmangel vorzubeugen, größere Vorräte für den Bezirk beschaffen will, so hat das Oberamt um Angabe des Quantum nachgesucht, das die Stadt etwa bedürfe. Auch sollten geeignete Räumlichkeiten zur Aufbewahrung beschafft werden, damit die Kartoffeln nicht dem Verderben ausgesetzt werden. Im letzten Jahr waren seitens der Stadt 3410 Zentner verkauft worden; da aber für dieses Jahr infolge des weitergehenden Mangels von andern wichtigen Nahrungsmitteln ein noch größerer Bedarf an Kartoffeln benötigt werden dürfte, so beschloß das Kollegium, vorerst 4000 Zentner zu bestellen. Neben dem Keller der Wirtschaft zur „Jungfer“, der ungefähr 600 Zentner Kartoffeln faßt, sollen noch andere Lokalitäten gemietet werden. Bezüglich der andern täglichen Lebens-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Salzlieferung.

Im Laufe dieser Woche soll noch von dem Salzwert Heilbronn ein Waggon Salz geliefert werden, womit es möglich wäre, den dringendsten Bedarf zu decken; damit aber jede Haushaltung ihren Bedarf vorerst kaufen kann, darf das Salz von Seiten der Großhändler nur an Wiederverkäufer zentnerweise und von diesen an die Verbraucher und Gewerbetreibende pfundweise abgegeben werden.

Calw, 24. Aug. 1916.

R. Oberamt: Binder.

mittel teilte der Vorsitzende mit, daß in den letzten Wochen ein empfindlicher Mehlmangel zu verspüren war; die Bäder konnten zeitweise deshalb nicht Baden; auch an Teigwaren war die Lieferung überaus spärlich. Der Vorsitzende war selbst bei der Landesversorgungsstelle vorstellig geworden, um zu erreichen, daß mehr Teigwaren und sonstige Lebensmittel, wie Gries und Mais, hierher geliefert werden. In einem der letzten Rathausberichte hatten wir die Bemerkungen zweier Kollegialmitglieder wiedergegeben, wonach im Bezirk Nagold den Mehrgern anscheinend größere Bewegungsfreiheit bezüglich der zugewiesenen Schlachtungen zugestanden würden, als bei uns. Auch war im Auftrag der hiesigen Mehrgerrinnung Mehrgerrmeister Widmaier in diesem Sinn beim Oberamt vorstellig geworden auf Grund der über den Stand in Nagold gemachten Bemerkungen. Auf eine diesbezügliche Nachfrage des hiesigen Oberamts in Nagold wurde von dort die Antwort erteilt, daß in Bezirk Nagold ebenso wie hier die Kontingentierung durchgeführt sei nach den Anweisungen der Landesversorgungsstelle. Aus der Mitte des Kollegiums wurde auch darauf hingewiesen, daß die Obstpreise entschieden zu hoch seien. — Der Pächter Luz der Bierniederlage von Wulle sucht um Konzession für die Wirtschaft seiner kürzlich verstorbenen Mutter auf dem Schießberg nach, die er nach Auflösung seines Pachtvertrags übernehmen will. Das Kollegium sprach sich für Befürwortung des Gesuchs beim Bezirksrat aus, falls der Gesuchsteller bis zur Übernahme der Wirtschaft einen Stellvertreter anstellt. — Seit 22. August ist der von der Stadt im Elektrizitätswerk eingerichtete Dörröfen in Tätigkeit. Die bisher vorgenommenen Trocknungen sind durchweg zur Zufriedenheit der Kunden ausgefallen. Die Benutzungsgebühren sollen jetzt vorläufig auf 2 3/4 pro Pfund Gemüse oder Obst festgestellt werden. — Bei der Versorgung der Gemeinde Hirsau mit Gas war in dem Vertrag bestimmt worden, daß ab 1. April 1915 bei

Nichterreichung eines Mindestverbrauchs von 20 000 Kubikmetern für jeden bis zu diesem Mindestsatz nicht bezogenen Kubikmeter 10 3 nachzuzahlen sei. Für das Jahr 1915/16 ist nun ein Abmangel von 211 M zu verzeichnen. In Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse soll aber nur die Hälfte des Abmangels von der Gemeinde Hirsau verlangt werden. — Nach Mitteilung des städtischen Hilfsausschusses ist wieder auf 10. Oktober eine allgemeine Hausammlung festgesetzt worden. — Für das Angebot des Ministeriums des Innern von Kochesseln und anderen Küchengeräten, die aus den Gefangenenlagern zur Verfügung stehen, und die etwa für Massenmahlzeiten und Volksküchen Verwendung finden könnten, ist kein Bedürfnis vorhanden.

Spätgemüsebau.

Solange der Boden nur einen Gemüsertrag abwerfen kann, muß er ausgenützt werden. Jetzt, da manches Beet nach Aberntung des Frühgemüses frei wird, möchte mancher die Zeit zur nochmaligen Bestellung dieses Landes für zu spät ansehen. Zu Unrecht. Noch kann mit Erfolg Winterkohl und Oberkohl angepflanzt, nicht angefaßt werden. Außerdem ist der August und September noch geeignet zur Aussaat namentlich von Spinat, aber auch von Radieschen und Winterrettichen.

Wetter am Samstag und Sonntag.

Es sind immer noch Störungen vorhanden, die eine durchgreifende Besserung der Wetterlage aufhalten, ohne sie weiter zu verschlechtern. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig bedecktes, zu vereinzelt Gewittern geneigtes, aber in der Hauptsache trodenes Wetter zu erwarten.

Evangelische Gottesdienste.

10. Sonntag nach Trinit., 27. August. Vom Turm: 1. Predigt: 273. Ich glaube, daß die Heiligen etc. 9 1/2 Uhr: Predigt Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen der älteren Abteilung. Donnerstag, 31. Aug. 8 Uhr abends: Kriegsbefehle Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

11. Sonntag nach Pfingsten, 27. August. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Kriegsgedacht. Montag 8 1/2 Uhr: Adorationsgottesdienst in Teinach. Werktag 8 Uhr: Pfarrmesse um 8 Uhr.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Fritzl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefehle.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Auf Ersuchen des Kriegsausschusses für Deutsche und Fette in Berlin, wird auf Grund des § 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschlächten vom 13. April 1916 verfügt:

- 1) Knochen, Rinderfüße und Hornschlächte dürfen auch in Haushaltungen nicht verbrannt, vergraben oder auf andere Weise vernichtet, noch unverarbeitet zu Düngierzwecken verwendet werden. Sie sind vielmehr getrennt von andern Abfällen aufzubewahren und werden von Jakob Singer regelmäßig abgeholt.
- 2) Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird gemäß § 7 der genannten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Calw, den 24. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Wir suchen zum Einlegen von Kartoffeln geeignete

Kellerräume

zu mieten.

und bitten um Angebote bis spätestens 30. ds. Mts.

Calw, den 24. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung Calw. Die Empfänger von Alters-, Invaliden-, Kranken-, Witwen-, Waisen-, und Unfall-Renten haben ihre Quittungen künftig am 1. jeden Monats, oder falls dieser auf einen Sonn- oder Festtag fällt, am darauffolgenden Werktag,

vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, abzuholen.

Diesjenigen, welche nicht einen der Amtsdienste oder Schulente zur Erhebung der Rente bevollmächtigt haben, müssen persönlich erscheinen. Angehörige, Diensthelfer usw. dürfen die Rentenquittungen nicht zur Beglaubigung vorlegen und müssen abgewiesen werden.

Calw, den 24. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Nachruf.

Unser treuer Jungmann

Oskar Weiß



ist den Heldentod für das Vaterland gestorben. Er war einer der Besten. Bei Gründung der Jugendwehr bis zu seiner Einberufung blieb er stets der Jugendwehr treu. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Namens der Jugendwehr Atthengstett:
Der Führer: Koch.

Bekanntmachung

betr. den Wohnsteuereinzug für 1916.

In den nächsten Tagen findet durch die mit gemeinderäthlichem Beschluß hierzu beauftragte Schulmannschaft der Einzug der Wohnsteuer für das Steuerjahr 1916/17 statt.

Die Wohnsteuer beträgt für einen Mann 2 Mk. und für eine selbstständige Frauensperson 1 Mk.

Für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist der Wohnstz in der Stadtgemeinde Calw auf den 1. April 1916 maßgebend. Mit diesem Zeitpunkt war die Steuer in ihrem ganzen Betrage zur Zahlung verfallen.

Calw, den 23. August 1916.

Stadtpflege: A. B. Buch.

Fahrnis = Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 28. August, nachmittags von 2 Uhr an im Zwinger Nr. 289 gegen Barzahlung: Etwas Manns- und Frauenkleider, Schreinwerk, 2 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen mit Strohhäute, Betten, Ober- und Unterbetten, Galpfer und Alfen, 1 Regulator, 1 andere Uhr, Lampen, etwas Schuhmacherhandwerkzeug, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Sendet das Calwer Tagblatt ins Feld.

Jugendwehr.

Sonntag 1916

Pionierarbeiten im Mondachtal.

Abfahrt 6.59. Anmeldungen bis Samstag abend bei E. Georgii.

Ia. Koch- (Zafel-) Salz

empfehle Pfund- und Zentnerweise
G. Wohlgenuth, Liebenzell, Kirchstraße.

Umzugshalter verkaufe ich eine noch gut erhaltene

Schlafzimmer-Einrichtung

(neue Bettröste, neue breitellige Matratzen),

Apotheker N. Behnde, Hermannstraße.

Einmach-Bläser (zum Eindünsten),

in allen Größen empfiehlt
G. Wohlgenuth, Liebenzell, Kirchstraße.

Altensteig.

Selle aller Art

kauft zu höchsten Preisen und gerbt auch im Lohn
Ph. Knob, Gerberei.

Einige Tausend alte Ziegel

sind abzugeben beim Rathaus.

Theater in Calw. („Bad. Hof“)

Nur Mittwoch, den 30. August 1916:
Zwei Gastspiele der Schauspiel-Gesellschaft

Die Piliputaner.

abends 8 1/2 Uhr:

Der blinde Passagier.

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten, mit hochfeiner Ausstattung an Kostümen, Requisiten und Dekorationen.
Vorkaufskarten in der Buchhandlung E. Georgii:
Nun. Spektakel 1.—Mk., 1 Pl. 70 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg.
Abendkasse 1.20 Mk., „ 80 Pfg., „ 60 Pfg.
Gall. 40 Pfg. (Militär u. Stud.-Kart. 1 Pl. 50, 2. Pl. 30 Pfg.)
nachmittag 4 Uhr: Familien- und Kindervorstellung:

Hänsel und Gretel.

Märchenstück mit Gesang in 6 Aufzügen. Zum Schluß: Präsentverteilung von 30 schönen Geschenken. — (Jeder Theaterbesucher erhält eine Nummer.) — Kinderkarten num. 1. Pl. 50, 2. Pl. 30, Gall. 20 Pfg. Erwachs. zahl. 10 Pfg. mehr.
Kartenvorverkauf ab 11 Uhr nur im Saale des Bad. Hof.
Nur Mittwoch, den 30. August 1916.

Das städtische Gaswerk empfiehlt

Roks

zu den bisherigen Preisen und können Bestellungen und Anweisungen nur bei der Gaswerksverwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 7, erfolgen.
Calw, den 23. August 1916.

Städtisches Gaswerk: A. B. Buch.

Wir bringen von nächsten Montag vormittags 7 Uhr ab in unseren Stallungen

in Unterreichenbach

im Gasthaus zum „Hirsch“ einen großen Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, darunter
erstklassige gutgewöhnte Milchkuhe,
sowie gutgewöhnte junge trächt. Kühe
und ausnahmsweis

gutgewöhnte Zuchtalbinen,

sowie Kälberkühe,

ausnahmsweis

schöne Zuchttrinder und Stiere,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rudolf und Berthold Löwengart.

**Alttertümer- und
Fahrnis-Versteigerung.**

Unterzeichneter verkauft am Dienstag und Mittwoch den 29.—30. August je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an gegen Barzahlung im Staelin'schen Hause in der Leberstr.:

Gold und Silber, Mannskleider, Gewehr und Waffen, Leinwand, Betten, Bettflüche, technische Gegenstände, Lichtapparat, Musikinstrument, Kreuzscheibe, Latte, 1 verstellbaren Zeichnungstisch, sonstiges Handwerkszeug, Schreinwerk, 1 Himmelsbettlade, Möbel, Kommode, Kisten, 1 eichenen Schreibtisch, 1 dito Schlafzimmer-Einrichtung, 1 brauner Sofa, 2 Fauteuil, 4 Sessel, 1 Auszugstisch, Waschtisch mit Marmor, Nippstische, Rauchtisch, gepolsterter Altvaterstuhl, Sesselstühle, Küchengerät, durch alle Rubriken Weggewobgeschirr, 2 Seroles, Alttertümer, gemalte Ofenplatten, Gas- und elektrische Lampen, 1 Grubeherd, Gasherbe, Spiegel und Silber, Kupferstiche, sowie viele andere Gegenstände.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Bemerkt wird noch, daß technische Gegenstände am Dienstag um 2 Uhr verkauft werden.

Montag, den 28. August, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen

in Calw,

im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr groß. Transport



erstklassiger starker junger

Milchkuhe,

(Schaffkuhe),

Kälberkühe, trächtiger Kühe

große Auswahl

hochträchtiger Kalbinnen,

große Auswahl

schöner starker Schaffstiere

und Lernstiere auch paarweise,

sowie große Auswahl

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

J. Kölle

Kabinett für Zahn-
behandlung u. Zahnerfah
Reinigen, Plombieren, schmerz-
loses Entfernen, Einsetzen
:—: künstlicher Zähne. :—:

Calw, Marktplatz 69.

Empfangsstunden Werktags
von 9—12 und 2—5 Uhr.

Suche zum sofortigen Eintritt
ein in Küche und Haushalt tüchtiges

Mädchen.

Frau Emma Hünzler, Buchhdlg.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

findet sofort oder in 14 Tagen
dauernde Stellung bei

Hugo Nau

Arbeiter,

nicht unter 18 Jahren,

finden in unserem hiesigen

Werk Beschäftigung.

Qualifikationskarten bezw. Arbeits-

bücher sind mitzubringen.

Für Schlafstellen und Ver-

pflung zu angemessenen

Preisen ist gesorgt.

Patentfabrik Rottweil.

Hoher Verdienst

bietet sich jedem, der einen bei Land-
wirten äußerst begehrten Artikel
zum Vertrieb übernehmen will.
Für jeden Ort oder Bezirk wird
Alleinvertretung übertragen, evtl.
auch einem Landwirt selbst.

Otto Rühling, Wehlar-Lahn,
Mörz-Budgestr. 9.

Mechaniker,

Maschinenschlosser,

werden bei guter Bezahlung angen.

Sanitas-Compagnie G. m. b. H.,
Klein-Bilbbad.

Sägmehl

per cbm. Mk. 4.—,

solange Vorrat

Sägewerk Hirsau.

Viehverkauf.

Wegen Anlegung größerer Wiesen-
parzellen zu Baumschulen setze ich

4 Stiere,

1 Kalbel,

worunt. 2 kräft. Zugtiere
dem Verkauf aus.

Martin Kenz, Rgl. Hofl.,
Emmingen.

J. Steudle

am Markt

Calw

Telefon 119.

*

Manufakturwaren

Ausstatterartikel

Bettfedern u. Stämm

empfehl

ohne Bezugs-Schein

Kleiderstoffe bei 130 Zentimeter Breite über 10 Mk., — seibene und halbseibene Blousen- und Kleiderstoffe, baumwollene Kleiderstoffe bei 90 Zentimeter Breite, über 3 Mk., — Bettfedern und Flaum, weiße Wäschestoffe bei 80 Zentimeter Breite, über 2 Mk., — Vorhangstoffe, Tischdecken, weiße Tischzeuge, Möbelcrepe, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Kurzwaren, Stickereien, Knöpfe, Taschentücher, Herrenartikel (außer Leibwäsche), Säuglingswäsche, Schürzen über 4.50 Mk., — weiße Fierschürzen über 2 Mk.